

»Ein stumpfes Schwert, solange nicht ausreichend gebaut wird.«

JENS LAUB, Geschäftsführer der Optima-Aegidius-Firmengruppe



„**ES GIBT BIS DATO** kaum Möglichkeiten, valide Aussagen zur Mietpreisbremse zu tätigen. Bisher wurde das Instrument nur in Berlin eingesetzt, der einzigen Großstadt in Deutschland, in der die Wohnraumversorgung keine echten Probleme bereitet. Somit werden selbst empirische Daten aus Berlin für Städte wie München ein Muster ohne Wert sein. Abgesehen davon ist Fakt, dass nur das Angebot die Nachfrage regelt. In Wachstumsregionen muss schlicht mehr gebaut werden. Gibt es ausreichend Wohnraum, regelt sich der Mietpreis automatisch. Die Genehmigungsprozesse müssen beschleunigt werden, das Baugesetzbuch gehört ausgemistet und die Bürger müssen sich entscheiden, ob sie in einer Wachstumsregion mit

allen Vorteilen wohnen wollen und somit Nachverdichtung akzeptieren oder nicht. Gerade München ist ein Hort der Besitzstandswahrung. Zunehmende Bürgerbeteiligungen helfen dem Mietmarkt jedoch in keinster Weise. Die Mietpreisbremse wird aus praktischer Sicht in München nicht zu einer Ankurbelung der Wohnraumversorgung führen, sie wird den Markt aber auch nicht negativ beeinflussen. Sie ist lediglich ein stumpfes Schwert, solange nicht ausreichend gebaut wird. Wichtiger als die Mietpreisbremse wäre für Regionen wie München, dass endlich das Umland Anreize bekommt, Wohnraum auszuweisen.“ ■